

Rowing Club Bern: Ein Club im Aufwind

Dem aufmerksamen Betrachter der kurzen Regattasaison 2020 fiel auf, dass da Boote des Rowing Club Bern plötzlich immer wieder weit vorne in den Ranglisten auftauchten. Dies schlug sich vor allem in den Mannschaftswertungen an den Schweizermeisterschaften und dem President's Cup nieder. In einem Ausmass, wie es seit der Zeit zwischen 1985 bis 1995, wo das Aushängeschild des Clubs Beat Schwerzmann hiess, nie mehr der Fall war.

Man muss etliche Jahre zurückblicken, um in den Mannschaftswertungen der Schweizermeisterschaften («Preis der SRV-Ehrenmitglieder/Prix meilleur club Suisse» und «Vive la relève de l'aviron Suisse») und des President's Cup den Rowing Club Bern so prominent platziert zu finden. Die in den letzten Jahren unternommenen Anstrengungen der Berner Verantwortlichen trugen in der kurzen Saison 2020 merklich Früchte. Der 11. Platz bei den «Grossen» war schon erwähnenswert. Die Platzierung 2 in der U17/U15-Kategorie zeigt auf, dass im Nachwuchsbereich eine grosse Gruppierung im Nachwuchs ist. Und das auch die Breite im Club stimmt, zeigt die Rangierung 2 in der Wertung des die Achterrennen zusammenfassenden President's Cup.

Der 1919 gegründete Rowing Club Bern ist seit dem Bau des Stauwehrs bei Mühleberg auf dem dabei entstandenen Wohlensee jenseits der Stadtgrenzen auf dem «Land» zuhause. Die erfolgreichsten Zeiten des Clubs waren in den Achtziger- und Neunzigerjahren zu verorten, als Stefan und Thomas Wehrli, Nik Hess und dann Beat Schwerzmann Schweizermeister-Titel holten. Letzterer sicherte sich 1988 in Seoul, zusammen mit Ueli Bodenmann, Olympiasilber, 1990 Silber an den Weltmeisterschaften in Tasmanien und 1992 den 4. Rang im Doppelvierer an den Olympischen Spielen in Barcelona.

Nicht minder wichtig ist der positive Glaube an die Zukunft, welcher die 208 Aktiv- und 93 Passivmitglieder und die Vereinsverantwortlichen immer wieder zu neuen Ufern antreibt. Der Rowing Club Bern legt nebst der Nachwuchsförderung Wert auf ein adäquates Breitensportangebot, zu welchem auch der Unisport gehört. Die Zusammenarbeit mit der Uni Bern bringt zusätzliche Aktivitäten aufs Ruderrevier. So sind schon über 100 Erwachsene in Ruderkursen in den Rudersport eingeführt worden. Für die jüngere Generation bietet der Rowing Club Bern jedes Jahr so genannte Junioren-Ruderkurse an, die auf ein sehr grosses Echo stossen.



Foto: Bernhard Marbach

Mit grossem Engagement im RCB-Nachwuchsbereich tätig: Christian Heierli.

Uns interessierte, welche Gründe der positiven Entwicklung der letzten Zeitspanne zugrunde liegen, und haben nachgefragt. Christian Heierli, der sich als Trainer stark im Nachwuchsbereich engagiert, gab Auskunft über die Situation im Club.

Der Rowing Club Bern war in den Mannschaftswertungen an den Schweizermeisterschaften so gut platziert wie schon lange nicht mehr. Wie wurde das möglich? Das Ganze basiert auf diversen Projekten, welche jeweils durch verschiedenste Per-

sonen im Verein breit abgestützt sind, im Elitebereich zum Beispiel haben sich die teilweise erfahrenen Ruderer zu einer autonomen Gruppe zusammengefunden und sich gegenseitig gecoacht.

Im Juniorenbereich entwickelten sich die Resultate über die letzten 3 Jahre stetig, das motivierte, und das Momentum haben wir bestmöglich genutzt. Damals, vor allem basierend aus den Trainingsstrukturen des Jugendbreitensports (JBS), wollten wir die Trainingskadenz hochfahren und das Team auf ein insgesamt höheres Level bringen, Erfolge waren da vorerst zwar willkommen aber noch nicht unbedingt realistisch.

Es fällt auf, das innerhalb überschaubarer Zeit die Juniorenbewegung auf ein neues Niveau gebracht wurde. Was haben Sie anders gemacht als in all den früheren Jahren?

Die Entwicklung ist auch stark davon abhängig, wie die Junioren/-innen mitziehen und wie die Gruppe zusammen funktioniert. Von Anfang an war die Motivation, aber auch die Eigenverantwortung auf einem sehr hohen Level. Das eine hat sich mit dem anderen ergeben, die Stimmung war locker, aber immer fokussiert und leistungsorientiert. Das erleichtert die Zusammenarbeit und Zielerreichung ungemein. Zudem spricht sich dies dann auch rasch herum, und wir konnten laufend weitere Zugänge von ambitionierten Jugendlichen verzeichnen.

Was haben Sie im Club unternommen, um die Jungen zu rekrutieren und für den Rudersport zu begeistern?

Das heute bestehende Regattateam ist ganz natürlich entstanden. Einerseits sind – wie wohl in vielen Ruderclubs üblich – Geschwister dem älteren Bruder gefolgt, aber wir hatten auch immer wieder Athleten, welche beim Ruderclub Wohlensee mit dem Rudern begonnen haben und die Möglichkeit gesucht haben, intensiver zu trainieren bzw. Wettkämpfe zu absolvieren.

Derzeit sind wir eher etwas in einer Konsolidierungsphase, die Ressourcen (Boote, Trainingsräume, Trainer/-innen) werden in-

folge des starken Zuwachses über alle Stufen zunehmend knapper und wir müssen uns überall etwas mehr strecken. Zwischenzeitlich machten wir uns auch Überlegungen, ob wir nicht Einschränkungen machen müssen. Wir haben uns dann aber auch bewusst dagegen entschieden, da uns der Jugendsport sehr wichtig ist.

Auch in der Wertung des die Achterrennen zusammenfassenden President's Cup war der Club so gut wie noch nie klassiert.

Das bedingt eine gewisse Breite an kompetitiven Ruderern. Woher kommen diese?

Hier macht es wohl die Mischung aus. Die Mastercrews, welche vor allem für das gute Ergebnis verantwortlich sind, sind bunt gemischt mit ehemaligen Regattarudernden, aber auch solchen die zwar physisch bereits auf einem sehr guten Level sind, sich aber rudertechnisch noch weiterentwickeln wollten.

Im Vordergrund standen aber die regelmäßigen Riementrainings sowie die Freude

der Jahre hat sich daraus eine intensive Zusammenarbeit entwickelt. Wir bieten Anfänger- und Fortgeschrittenkurse und Trainings auf dem Ergo an und das an mehreren Tagen in der Woche. Die Nachfrage ist seit Jahren konstant hoch. Ausserdem organisieren wir auch jährlich mindestens eine Unisport-Wanderfahrt.

Welchen Zulauf bewirkt diese Sparte für den Club?

Die Unisportkurse bieten die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden unseren Sport und natürlich auch unseren Club kennenzulernen. Viele Studierende und auch Mitarbeitende bleiben nur für einen begrenzten Zeitraum in Bern und nutzen die Chance Rudern auszuprobieren; andere sind über Jahre treue «Kunden» der Unisport-Kurse. Und tatsächlich treten jedes Jahr einige der Unisportteilnehmenden unserem Club bei. Allein im letzten Jahr sind, trotz der eingeschränkten Teilnehmerzahl durch die Corona-Beschränkungen, vier Unisportteil-

gend-Breitensport) sind drei Trainer/-innen engagiert, bei den Regattierenden kümmern sich 5-6 Trainer/-innen um die Entwicklung der Rudernden.

Gibt es davon im Club angestellte Trainer?

Alle Trainer/-innen engagieren sich derzeit ehrenamtlich. Aber natürlich macht sich auch unser Verein Gedanken wegen einer Professionalisierung der Betreuung. Neben der langfristigen Sicherstellung der finanziellen Mittel, gilt es auch das Know-how über die Rechte und Pflichten als Arbeitgeber zu erwerben, damit so ein Vorhaben auf sicheren Füßen steht. Da stehen wir noch recht am Anfang.

Nebst Manpower benötigen Sie auch Geldmittel. Wie stark können Sie zur Finanzierung des Regattateams auf Sponsoren zurückgreifen?

Da die Trainer/-innen ehrenamtlich tätig sind, können die Kosten im normalen Vereinsbudget zusammen mit J+S, dem

Foto: Cesare Benati



Vermehrt finden sich wieder Akteure des RC Bern auf den Siegespontons ein. Wie hier der U19-Vierer-ohne an der SM 2020.



Foto: Loris Goldschmid

Die starken Leistungen des Berner Masters-Achters widerspiegeln sich im 2. Gesamtwertungs-Platz des President's Cup 2020.

am Rudern... und auch die entsprechende Geselligkeit durfte natürlich nicht fehlen. In der Sommerzeit treffen sich die entsprechenden Crews zweimal pro Woche zum Training; dies nun über bereits 5 Jahre, das trägt dann irgendwann mal Früchte.

Eine Eigenheit ist in Bern der Unisport, welcher in Kooperation mit der ansässigen Uni betrieben wird. Wie kam es dazu?

Ganz so genau weiss ich das leider gar nicht. Aber vor mindestens 20 Jahre hat ein ruderbegeisterter Student die Kooperation mit dem Unisport aufgebaut und im Lau-

nehmerinnen beigetreten. Einige unserer heutigen Trainingsleitenden sind tatsächlich auch über den Unisport zum Rudern gekommen und engagieren sich jetzt im Unisport, JBS oder im Erwachsenen-Breitensport.

Die Unterstützung von intensiv trainierenden Sportlern benötigt personelle Ressourcen. Wie viele Personen kümmern sich als Trainer oder Betreuer um die Regattamannschaft bzw. die Juniorenbewegung?

Die Betreuung der Crews ist breit abgestützt, nur so können die ca. 30 Jugendlichen auch entsprechend gefördert werden; im JBS (Ju-

Bernischen Wassersportverband und durch immer wieder willkommene Beiträge von Nahestehenden (Eltern, Clubmitglieder) bisher gedeckt werden.

Welches sind die mittel- und langfristigen Zielsetzungen?

Das Ziel ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, Rudern als Breiten-, aber auch als Leistungssport betreiben zu können. Dies in einem angenehmen leistungsorientierten Umfeld, wo aber auch immer die Freude und der Kontakt zu anderen Jugendlichen im Vordergrund stehen soll.

Jürg Trittbach